

### Marie an Wilhelm.

Lieber guter Bruder! Du weißt das wohl von Otto, denn sonst würde ich es Dir erzählen, aber Du weißt es gewiß. O, Wilhelm, wie habe ich geweint! Mama und ich waren gegenwärtig, als Papa Otto's Brief bekam und die Briefe der Lehrer. So aufgebracht habe ich Papa noch niemals gesehen; ich zitterte und bebte. Papa las die Briefe vor; Mama hatte ihre Arbeit sinken lassen und saß da mit gesenkten Augen, aber eine Thräne nach der andern fiel auf ihr Kleid hinab. Ich schluchzte laut; da sah Papa sich nach mir um und da weinte ich still, aber so, Wilhelm, aber so — wie damals, als Ihr fort reistet, weißt Du?

Papa beachtete zum Anfang Mama's Thränen nicht; als er sie gewahrt, setzte er sich zu ihr und sprach sehr ruhig. Papa sagte: „Ich selber habe in Otto's Alter dumme Streiche gemacht und die Erinnerung daran nicht verloren, aber Otto ist zu weit gegangen. Wer es wagt, seinem Lehrer eine Katzenmusik zu bringen und die Fenster einzuwerfen, der hat den Weg der Ehrenhaftigkeit und des Gesetzes verlassen; auf solchen Bahnen will ich meinen Sohn nicht sehen. Er soll büßen, aber auf eine Weise, die ihm zum Heil gereichen wird.“

Papa verließ darauf das Zimmer. Als er an mir vorüberging, sagte er lächelnd: „Da die Strafe Otto zum

Heil gereichen soll, darfst Du annehmen, daß er weder gehangen, noch gespießt werden soll.“

Ich mußte freilich lachen, aber als Papa fort war, lief ich zu Mama hin und warf mich neben ihr nieder, und da weinten wir erst recht. Böse bin ich nicht auf Otto, aber schämen soll er sich doch. Am Abend durste ich zu Pastors gehen. Ich wollte eigentlich gern darüber sprechen, wußte aber nicht recht, ob es sich schicke. Weil ich aber immer daran dachte, war ich ganz bedrückt, und am Ende ward gefragt, was mir fehle. Da sagte ich halb furchtsam: „Wißt Ihr schon von Otto?“ Der Pastor nickte, und nun kam Alles zur Sprache. Die jungen Pastoren machten große Augen, und der Pastor sagte: „Ja, ja — dem Otto müssen die Flügel beschnitten werden, denn mit den Schwingen des Uebermuths erhebt man sich nicht zu den Wolken.“ Ach, Wilhelm — übermüthig war Otto immer. —

Die gute Pastorin hatte Pfannkuchen für mich backen lassen, die wir Drei stets so gern bei ihr aßen, weißt Du, aber das Herz war mir zu schwer, ich hatte keine Freude daran. Jetzt ist Alles abgemacht und Otto in Westwalde bei dem Geistlichen dort. Ich schriebe gern an Otto, aber will doch lieber zuvor einen Brief von ihm haben; wenn Du einmal Verkehrtes thätest, mein Willi, Dir schriebe ich gleich und sagte: „O, wie leid thut es mir, daß Du

einen dummen Streich gemacht hast!" aber bei Otto wage ich das nicht.

Von Tante Susanne hatte ich einen langen Brief voll Scherz und Ernst, eben, wie sie ist. Sie schickt mir einen hübschen Vers, den ich Dir herschreibe:

„Wenn die Engel Manna streu'n,  
Breite Deinen Mantel aus;  
Wenn die Liebe fällt vom Himmel,  
Flüchte Dich nicht in Dein Haus.  
Hast Du Manna nicht gesammelt,  
Sprechen Dir die Menschen Hohn,  
Hast Du Liebe liegen lassen,  
Schämst Du Dich vor Gottes Thron.“

Darunter schreibt Tante: „Wär ich in mein Haus geflüchtet, als Herr von Methusalem kam, sich um mich zu bewerben, so säße ich noch als verwünschenes Fräulein auf Eurem Schlosse, guckte in alle Kochtöpfe, stände überall im Wege, und wo etwas verkehrt ginge, hieße es aus allen Ecken: „Das hat Tante Susanne gethan!“ —

„Manna aber, die ich gesammelt, das ist Eure Liebe, und ich gebe sie nimmer heraus.“

Als ich Mama diese Stelle aus Tantens Brief vorlas, sagte sie: „Ja, Susanne bleibt ewig Susanne und sagt und schreibt, was ihr eben durch Kopf und Herz fliegt, unbekümmert, ob Jahre und Verständniß ihren Mittheilun-

gen gewachsen sind.“ — Ich weiß nicht, was Mama damit meinte.

Von hier grüßen Dich Alle, auch die Leute; ach, — und glaube nur, die Thiere würden es auch thun, wenn sie nur könnten. — Von Otto sprechen die Leute oft und viel: er war solch' ein Toll- und Trozkopf und ist doch so geliebt von uns Allen, Allen. Hat Christian Dir nicht geschrieben? Mir schreibt er nicht und thut gar nicht, als wenn ich seine Pflegemutter wäre und das bin ich eben so gut, als wie Ihr seine Pflegeväter seid. Mein Geldbeutel ist oft genug darum gewahr geworden, aber Du weißt es, ich gab meinen letzten Groschen stets gern für ihn her. Leb' wohl, mein Bruder, und schreibe mir bald einen so langen Brief, daß Du Dich selber darüber wunderst.

N. S. Ich schreibe doch an Otto,        Deine Marie.  
vielleicht tröstet es ihn ein  
wenig.

### Lilli von Stern an Eleonore Forstner.

Noch einmal komme ich zu Dir, Lorchchen, und Du weißt, ich sagte es Dir, so kurz nur sah ich Dich, aber ich vergesse Dich nimmer. In Deinen Augen, an Deinem ganzen Wesen sah ich, daß Du mich verstehen würdest; das thun Wenige. Es giebt auf der Erde verstreut viele